

Verein Saiten – Jahresbericht 2024

Einmal Neu mit alles!

«Keine neuen Projekte!» war die Devise unserer Retraite anfangs 2024. Nicht, weil wir lieber eine ruhige Kugel schieben wollten, sondern weil wir, weise wie die Gallier, befürchteten, dass uns sonst der Himmel auf den Kopf fallen würde. Das geschah dann doch nicht. Im Gegenteil: Die laufenden Projekte entwickelten sich im Jubiläumsjahr 2024 prächtig. In den Bereichen Abo- und Inserateeinnahmen allerdings braucht es nochmals einen Extraeffort. Die allgemeine Medienkrise macht sich allmählich auch bei Saiten bemerkbar. Das bedeutet doch wieder neue Projekte. So bleibt Saiten auch nach 30 Jahren im konstanten Wandel. Und das ist gut so!

Aus der Redaktion

Doch kommen wir zuerst zum **redaktionellen Tagesgeschäft**, das uns – Jubilier- und andere Projekte hin oder her – 2024 natürlich auch beschäftigte. Wie immer haben wir versucht, die Welt im Kleinen, im Lokalen zu erfassen und zu beschreiben. Uns beschäftigten etwa die gescheiterten Ausbaupläne der Galledia-Gruppe und die neuerlichen Sparrunden bei CH Media, die Kriege in der Ukraine und in Gaza, das Kulturprekariat und die Löhne im Kultursektor, die Querelen ums Volkskundemuseum Stein oder das St.Galler Güterbahnhofquartier, der St.Galler «Postraub» von 1994, die Ausbreitung von Crack oder die kantonale Zentrumsbibliothek im Gegenwind.

Aber es gab natürlich auch Erfreuliches zu berichten, zum Beispiel von den neuen Klangobjekten im Toggenburg, den letzten Plattenläden in der Ostschweiz, der Aufbruchstimmung in der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaftsszene der Ostschweiz oder dem (Nachzählung sei Dank!) abgewendeten Rechtsrutsch im St.Galler Stadtparlament. Und natürlich die diversen Nicht-Saiten-Jubiläen: das Palace-Gebäude wurde 100-jährig, die Grabenhalle 40, die Kellerbühne 60. Auch weitere Institutionen blieben im Heft nicht aussen vor: die Galerie Bleisch in Arbon (30), das Eisenwerk in Frauenfeld (20), das Solidaritätsnetz in St.Gallen (20) oder die Kulturvermittlungsplattform kklick (10). Und nicht zuletzt haben wir das ganze Jahr hindurch den Suchprozess der freien Tanz- und Theaterszene nach einem eigenen Haus in St.Gallen begleitet, wo man trotz gescheiterter öffentlicher Finanzierung und vor allem dank unermüdlichen Privatengagements endlich fündig geworden ist – zumindest auf Zeit.

Personell stand im Herbst – nach erfolgreichem Crowdfunding (Infos dazu gibts weiter unten) – die **Besetzung der 4. Redaktionsstelle** für den Kulturnewsletter an. Die Bewerbungen erreichten uns gleich im Doppelpack, denn nach fast 12 Jahren hat auch **Corinne Riedener** ihren Aufbruch in neue berufliche Gefilde angekündigt. Ersetzbar ist ja grundsätzlich niemand – wir freuen uns aber, mit **Daria Frick** und **Vera Zatti** zwei charismatische und engagierte Persönlichkeiten in der Saiten-Redaktion begrüßen zu dürfen.

Aus dem Verlag

Die **digitale Welt von Saiten** ist mittlerweile ein komplexes Universum, in dem redaktionelle Artikel, vernetzte Kalenderdaten, Newsletter, verschiedene Werbeformate und Interaktionsmöglichkeiten zusammenspielen müssen. Besonders gefordert war dabei Philip Stuber, verantwortlich für Saiten-Digitalprojekte. **Ladina Thöny** hat ihn in dieser Projektphase auf Mandatsbasis tatkräftig unterstützt. Auch die Saiten-Grafik hat Beachtliches geleistet. Wir sind stolz auf die neue Website mit ihrem innovativen Design. Die Umsetzung wurde durch Oliver Hug programmiert. Oder wird noch, denn «fertig» ist in der Digitalisierung kein Zustand. Für die Verzahnung von allem, was Saiten in diesem Bereich ausmacht, ist unser langjähriger Partner Manuel Märklin zuständig, welcher mit viel Geduld Applikationen und Schnittstellen konzipiert und programmiert, damit im Hintergrund alles rund läuft.

Wir haben ab Herbst schrittweise die **Kalendersoftware Minasa** implementiert und die Kalenderredaktion ausgebaut. Nebst unserem langjährigen Calendrier Miguel Grieder sind neu auch **Melanie Geiger** und **Anja Mosima** für den Support und das Redigieren der Kalenderdaten zuständig. Die Kalenderkooperation Minasa ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Thurgaukultur und wird im Hintergrund laufend mit weiteren Kalendern vernetzt. So können die Daten – einmal irgendwo im System erfasst – frei zu allen angeschlossenen Kalendern fließen. Der Ausbau dieses Netzwerks ist Teil der Minasa-Aufgaben, für welche Saiten erstmals Geld von der öffentlichen Hand erhält. Saiten und Thurgaukultur betreiben diesen Ausbau immer mit einem kooperativen Ansatz und mit den Bedürfnissen der Nutzer:innen und Veranstaltenden im Fokus.

Um den Jahreswechsel wurde auch die Neukonzeption unseres Newsletters in Angriff genommen. Ein neues Template lässt sowohl die bestehende Wochenschau als auch den **neuen Kulturnewsletter** in einem neuen Gewand erscheinen: sprich, er wurde dem aktuellen Saiten-Design angepasst und es gibt neue Inserateformate. Alle diese Projekte beschäftigen uns auch im 2025 weiter, denn sie werden im Hintergrund laufend weiterentwickelt.

Finanziert wurden all diese Aufgaben über verschiedene Gefässe. Einerseits, wie bereits erwähnt, die Entwicklung und der Betrieb von Minasa durch die öffentliche Hand. Denn im Sinne von Teilhabe und Zugänglichkeit zur Kultur ist der frei zugängliche, gemeinschaftlich Daten teilende Veranstaltungskalender ein Service Public. Die Weiterentwicklung von saiten.ch und des Kulturnewsletters konnten wir unter dem schönen Fundraising-Projekttitle «Saiten fit für die Zukunft» durch Eigenmittel und Stiftungen finanzieren. Ebenfalls am Betrieb des Kulturnewsletters sind Stiftungen beteiligt, aber auch die Saiten Community, welche unser Crowdfunding souverän über die Latte gelupft hatte. Der Kulturnewsletter ist für zwei Jahre finanziert. Alles darüber hinaus regelt der Markt, Marc (Jenny) oder der Zufall. Fest steht auf jeden Fall: Wir bleiben dran!

Das tut Saiten bereits seit 30 Jahren. Unsere Feierlichkeiten zum 30 Jahre Jubiläum haben wir mitten in das **Crowdfunding** zur Finanzierung des neuen Kulturnewsletters platziert. Nebst der obligaten Party veranstalteten wir einen **Kongress zur Zukunft des Kulturjournalismus**. Dabei wurde klar: Journalistische Kulturberichterstattung ist ein wichtiges Bedürfnis – für unsere Leser:innen, aber auch für den gesamten Wirkungskreis der Kultur, indem die medialen und gesellschaftlichen Debatten eine wichtige Rolle spielen. Der Kongress hat auch in der Ostschweizer Politik Spuren hinterlassen und sie für die aktuellen Herausforderungen in der Medienwelt sensibilisiert. Verschiedene regionalmedienpolitische Vorstösse sind in der Pipeline oder zum Teil bereits eingereicht.

Saiten hat sich 2024 dank einer leichten **Anhebung der Inseratepreise** – erstmalig seit über 10 Jahren – auf der Einnahmenseite etwas Luft verschaffen können. Damit konnte der laufende Betrieb finanziert werden. Allerdings ist das trügerisch, denn strukturell sind wir nicht gut aufgestellt. Der **Rückgang** bei den Inseratebuchungen konnte 2024 nicht wirklich aufgehalten werden. Ähnlich ist es mit den Abos. Diese bleiben mehr oder weniger konstant, obwohl wir mit Jubiläum und Crowdfunding sehr viel Aufmerksamkeit erzeugen konnten. Zudem setzt sich ein Trend fort, der mit dem Ukrainekrieg in Gang gesetzt wurde. Im Zuge der allgemeinen Preissteigerungen wurden viele Abos zurückgestuft. Aus Gönner:innen werden Unterstützer:innen und aus diesen reguläre Abonnent:innen.

Das Geschäftsjahr 2024 konnte Saiten **trotzdem mit einem Plus von fast CHF 23'000** abschliessen. Das ist den vielen Projekten und deren separaten Finanzierungsgefässen zu verdanken – und bietet in dieser Form leider **keine nachhaltige Stabilität**. Die Projekte beteiligen sich an den allgemeinen Saiten-Betriebskosten im Rahmen ihrer Stellenprozente und entlasten so das Gesamtbudget. Dennoch konnte die eiserne Reserve nach zwei Verlustjahren wieder aufgestockt werden. Diese liegt neu bei über CHF 90'000. Längerfristig wollen wir die Reserve auf CHF 150'000 anheben – was gegenüber dem jetzigen Gesamtjahresumsatz von Saiten (über CHF 700'000) angemessen ist.

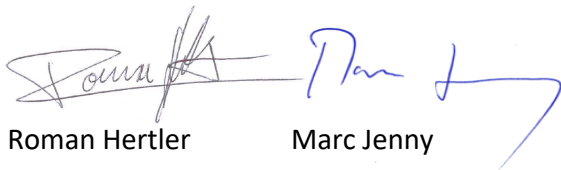
Zum Glück gab es im Verlag auch ein paar leichtere Themen, die uns 2024 beschäftigten. Allem voran die bereits erwähnte **Jubiläumsparty** im Anschluss an den Kongress zur Zukunft des Kulturjournalismus. Wir feierten im St.Galler Palace zusammen mit Billie Bird, den Mamba Bites, The Robots, DJ Nat und vielen Gästen das 30-jährige Bestehen von Saiten. Ausserdem präsentierten wir in Kooperation mit der igKultur Ost vier Ausgaben des **Kulturstammtisch-Podcasts von Eric Facon**, wo jeweils kulturpolitische Themen diskutiert wurden. Und zeitig auf das Weihnachtsgeschäft ist ein neues Buch im Saiten Verlag erschienen – die **Nachrichten aus dem Sumpf** mit den abgründigsten Saiten-Kolumnen von Marcel Elsener, aka Charles Pfahlbauer jr.

Saiten

Und dann?

Der **Blick in die Zukunft** zeigt die Notwendigkeit, bei der Finanzierung von Saiten weiter dranzubleiben. In erster Linie muss die Akquise von Inseraten vorangetrieben werden. Speziell mit den neuen digitalen Formaten hat Saiten da auch einiges zu bieten. Nach dem sehr ausschweifenden 2024 sind jetzt wieder vermehrt Ressourcen vorhanden, die hier investiert werden können. Auch die Abozahlen müssen im Auge behalten werden. Für die zweite Jahreshälfte sind wieder Kampagnen angedacht, für neue Abonnent:innen aber auch für die Newsletter und den Kalender. Die digitalen Projekte bleiben ebenfalls ein Thema. Und zwar in deren Weiterentwicklung, Finanzierung und auch in der Auswertung. Es bleibt spannend und wir freuen uns darauf!

St. Gallen, 1. Mai 2024



Roman Hertler Marc Jenny